

Gemeindebrief



Nr. 1/2012 (Jahresanfang)

Beten

*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.Burgkirche.de



Angedacht	2
Aktuell	3
Rückblende	16
Beten	22
Die Psalmen – ein Gebetsbuch der besonderen Art	23
Der Gebetskasten	25
Der betende Gaukler	26
Beten	27
Vom Beten	28
Beten ist wie ...	29
Gebete twittern	30
Wussten Sie schon, ...?	31
Mit Gott sprechen	31
Wieso, weshalb, warum?	32
Eine-Welt-Gruppe	33
Kirchenmusik	35
Burgkirchenverein e.V.	38
Stiftung Burgkirche	39
Gottesdienste	40
Freud und Leid	42
Kontakte, Impressum	43

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 10. Mai 2012,
Redaktionsschluss
ist am 12. April 2012.

Liebe Gemeinde!

Beten. Mit dem Beten werden viele von Ihnen schon ihre Erfahrung gemacht haben. Vielleicht Enttäuschung, dass ein Gebet nicht erhört wurde. Vielleicht wohliges Erinnern, dass es Sie gestärkt hat. Vielleicht halten Sie das auch alles nur für Humbug.

In den USA wurde 1999 eine Untersuchung zur Rolle von Fürbitten bei Herzpatienten durchgeführt. Sie wurde in der Fachzeitschrift „Archives of internal Medicine“ veröffentlicht. Vornamen von willkürlich ausgesuchten Patientinnen und Patienten wurden an eine Fürbittgruppe gegeben, die für vier Wochen diese Namen in ihre Fürbitten aufnahm. Die Patienten hatten keine Ahnung, dass für sie gebetet wurde. Die Auswertung des Versuchs mit insgesamt 990 Patienten ergab Folgendes: die Patienten, deren Namen der Fürbittgruppe anvertraut worden waren, benötigten signifikant weniger Medikamente, der Heilungsprozess verlief signifikant schneller, das persönliche Wohlbefinden war signifikant höher.

Was machen Sie nun mit einer solchen Untersuchung?

Ziehen Sie die Untersuchungsmethoden in Zweifel?

Überprüfen Sie Ihr Gottesbild?

Oder fangen Sie an, anders zu beten?

Beten lässt sich nicht hinreichend psychologisch erklären. Beten lässt sich

auch nicht durch irgendwelche Theorien begreifen oder erlernen. Beten lernt man, indem man betet. Sich darauf einlässt. Das müssen keine wohlgefeilten Worte sein. Das kann ein stummer Schrei sein, ein loser Gedanke. Man kann beten, wenn man weiß, wofür man betet. Wir haben Augen und Ohren, die uns das Herz öffnen. Menschen, die uns bewegen. Wir sehen die Schönheit unserer Welt und freuen uns. Wir hören die Klage unserer Welt und weinen mit.



Ich lade Sie ein, versuchen Sie es: beten Sie! Auf Ihre ganz eigene Weise.

Ihre Pfarrerin

A handwritten signature in black ink that reads "Nicole Oehler". The script is cursive and fluid.

Das Gebet ist die Tür aus dem Gefängnis unserer Sorge.

Helmut Gollwitzer (1908–1993)

Endlich geht es weiter!

Zu den Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Gemeindehaus

Das Fundament – oder: Zur Vorgeschichte

Eigentlich sollten die Umbau- und Sanierungsarbeiten am Gemeindehaus in der Fahrgasse denen am Pfarrhaus direkt folgen. Doch bis auf einen Anbau, einen Archivraum, ein neues Amtszimmer und neue Toiletten konnte man bisher nichts davon entdecken.

Aufgrund nicht zu erwartender Kostensteigerungen nahm der damalige Kirchenvorstand seine Verantwortung ernst und stoppte das Projekt im Jahr 2009. Als Konsequenz wurde die Zusammenarbeit mit dem Architekten beendet, das gesamte Projekt neu durchgerechnet

und die Planung entsprechend den finanziellen Möglichkeiten angepasst.

Nun geht es mit der Realisierung weiter. Bereits seit gut 18 Monaten planen Bauausschuss, Kirchenvorstand und vor allem natürlich die Fachleute der „Planungsgruppe Darmstadt“. In der ersten Märzhälfte wird ausgeräumt, ab dem **19. März** ist das Gemeindehaus komplett gesperrt und die Arbeiten beginnen. Zum Ende des Jahres sollen sie zum größten Teil abgeschlossen sein.

Ausgangspunkte der Planung waren zum einen, die Feuchtigkeit im Kellergeschoss zu bekämpfen, damit die dortigen Räume wieder voll nutzbar sind. Und zum anderen, neue Räume im ehemaligen Küsterhaus zu erschließen. Beides ist umso dringlicher, als die Burgkirchengemeinde mit dem Verkauf des Pfarr- und Gemeindehauses in der Nahgangstraße Raumkapazitäten verloren hat und das in die Jahre gekommene Gemeindehaus in der Fahrgasse für die Gemeindeaktivitäten in der jetzigen Form nicht ausreicht.

Das Haus – oder: Zu den konkreten Plänen

Um mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gut zu wirtschaften, sind keine größeren Eingriffe in den Gebäudebestand geplant. Das heißt: Die Räume werden in bekannter Größe erhalten, die meisten Treppen bleiben so wie sie sind. Dadurch muss man sich mit manchem arrangieren, z.B. einer kleinen Küche, aber es kann dadurch viel Geld gespart werden.

Der größte Eingriff in das bisherige Gebäude entsteht durch die Vergrößerung des Foyers. Dies ist nötig, weil die Räume im Kellergeschoss bisher nicht getrennt voneinander erreicht werden können und man sich somit gegenseitig stört. Außerdem war es dem Kirchenvorstand wichtig, ein Aufzugssystem zu installieren, welches den Zugang zu allen Ebenen

ermöglicht – mit Rollstuhl, Kinderwagen, Rollator oder einfach für Menschen, denen Treppensteigen schwer fällt.

Parallel zu Abriss- und Umbauarbeiten kann man vom Burgvorplatz aus bald sehen, wie um das Gebäude herum aufgegraben wird. Das ist ein wichtiger Arbeitsschritt, damit die Feuchtigkeit besser aus dem Kellergeschoss herausgehalten werden kann und energetisch wichtige Dämmungen vorgenommen werden können.

In das ehemalige Küsterhaus wird das Pfarramt büro einziehen. Außerdem entsteht Raum für eine neue Küche auf Saalebene, Lagermöglichkeiten und ein heutzutage notwendiger separater Kopierraum. Im Dachge-

schoß wird neben der Heizung ein Sitzungsraum Platz finden. Somit werden Ausschuss- oder Kirchenvorstandssitzungen zukünftig nicht mehr den Saal „blockieren“.

Alle Räume werden, wo es nötig ist, saniert, auf den zeitgemäßen Stand der Technik gebracht und natürlich in ihrem äußeren Erscheinungsbild überholt.

Das Dach – oder: Weiterführende Gedanken

Die Burgkirchengemeinde hat mit dem Verkauf des Pfarr- und Gemeindehauses in der Nahrgangstraße einen neuen Schwerpunkt gesetzt. Das war eine damals zukunftssträchtige Entscheidung. Da die Burgkirchengemeinde „nur“ noch ein Gemeindehaus hat, werden Kosten für Unterhaltung und vor allem auch für Energie gespart. Und es war sinnvoll, nach der Kürzung der Pfarrstellen von 2 auf 1,5 auf eine der beiden Pfarrwohnungen zu verzichten.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf des Pfarr- und Gemeindehauses in der Nahrgangstraße können nun das Gemeindehaus im Ortskern besser und schöner nutzbar gemacht sowie lange schon notwendige Arbeiten durchgeführt werden. Die Kosten belaufen sich zusammen mit der Gestaltung der Außenanlagen auf ca. 500.000 Euro. Die Hälfte davon zahlt – nach zum Teil langwierigen Verhandlungen – erfreulicherweise die Landeskirche.

Während der anstehenden Bauphase ist mit etlichen Einschränkungen zu rechnen. Manches Liebgewonnene wird im Jahr 2012 anders als gewohnt oder vielleicht gar nicht stattfinden. Der Kirchenvorstand hat für alle Gruppen, Kreise und regelmäßigen Aktivitäten Ausweichquartiere gefunden – aber auch da muss man sich vielleicht auf manche Kompromisse einlassen.

Der Kirchenvorstand sagt jedenfalls auch an dieser Stelle: Tausend Dank an alle „Gastgeber“! Und er bittet alle Gemeindeglieder und Besucher/-innen des Gemeindehauses herzlich um Verständnis! Dass am Ende des Jahres hoffentlich ein frisch renoviertes Gemeindehaus bezogen werden kann, sollte manche Mühen wert sein.

Die Umbau- und Sanierungsarbeiten im Gemeindehaus werden auch Schwerpunkt der diesjährigen Gemeindeversammlung sein. Sie findet am **Sonntag, 11. März um 11 Uhr** im Anschluss an den Gottesdienst in der **Burgkirche** statt.

Was findet während der Umbauzeit wo statt?

Advents-Café	evtl. im neu renovierten Gemeindehaus
Bauausschuss	Amtszimmer im Pfarrhaus
Bibelgesprächskreis	Begegnungsstätte Winkelsmühle
Chöre (außer Kinderchor)	Burgkirche
Diakonie-Besuchskreis	Amtszimmer im Pfarrhaus
Dienstbesprechung	Amtszimmer im Pfarrhaus
Eine-Welt-Gruppe	Begegnungsstätte Winkelsmühle
Folklore-Tanzkreis	Katholisches Pfarrzentrum
Gemeindebrief etikettieren	sortieren: Burgkirche, etikettieren: privat
Gemeindebrief-Redaktion	privat
Gymnastik	Johanniterhaus Dietrichsroth
Herbstbasar des Burgkirchenvereins	Katholisches Pfarrzentrum
Jugendausschuss	Amtszimmer im Pfarrhaus
Jugend-Tanzgruppen	Johanniterhaus Dietrichsroth
Kinderchor	Katholisches Pfarrzentrum
Kirchenvorstand	Begegnungsstätte Winkelsmühle
Konfi-Elternabende	Burgkirche
Konfi-Tage	Katholisches Pfarrzentrum
Konfi-Teamer-Vorbesprechung	Amtszimmer im Pfarrhaus
Krabbelgruppe	Ev. Kirchengemeinde Götzenhain
Senioren-Café	Katholisches Pfarrzentrum
Vier Abende im März	Begegnungsstätte Winkelsmühle
Vorstand der Stiftung Burgkirche	privat

Verstärkung für den Bauausschuss gesucht

Wie berichtet, beginnt im März der Gemeindehaus-Umbau. Wenn Sie ein bisschen Ahnung von Bausachen und auch tagsüber Zeit haben, ist Ihre Mithilfe willkommen. Gesucht wird jemand, der oder die ab und an auf der Baustelle auftaucht und nach dem Fortgang der Dinge schaut.

Sie haben die Chance, ein spannendes Projekt zu begleiten, verpflichten sich dabei jedoch nicht „für die Ewigkeit“, sondern für überschaubare neun Monate. Bei Interesse bitte bei Pfarrer Johannes Merkel (Telefon 4 59 13 70 oder E-Mail merkel@burgkirche.de) melden.

Wer hat Umzugskartons?

Am 3. März wird das Gemeindehaus geräumt. Dafür werden Umzugskartons benötigt. Wer kann welche

spenden? Bitte bis spätestens 1. März bei Pfarramtssekretärin Anne Ullmann, Tel. 8 15 05 melden.

Steht auf für Gerechtigkeit Weltgebetstag am 2. März

Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen versucht es mit Erfolg, Touristen anzuziehen. Ja, wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am besten nicht darüber.

In diesem Jahr haben die Frauen aus Malaysia die Liturgie erarbeitet und haben darin einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen. Die harten Klagen des Propheten Habakuk schreien zu Gott. Da sind sie gut aufgehoben. Und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukasevangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und vieler Menschen weltweit.

„Wir sehen, dass unterschiedliche Auffassungen im politischen und religiösen Bereich mit Gewalt unterdrückt werden. Stimmen für Wahrheit und Gerechtigkeit werden zum Schweigen gebracht. Korruption und Gier bedrohen deinen Weg der Wahrheit, Gott.“

Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen aufrufen, aufzustehen für Gerechtigkeit. Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen: *„Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.“*

In diesem Jahr findet der Weltgebetstag am **Freitag, 2. März um 18 Uhr** in der **Burgkirche** statt. Eingeladen sind alle, denen nach einer gerechteren Welt dürstet. Im Anschluss gibt es im Gemeindehaus landestypische Speisen und Informationen über Malaysia.



Foto: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

„Justice“, Hanna Cheriyan Varghese

Jumpstyle-Kurs der BKV-Dancer

Für alle jungen Leute zwischen 12 und 19 Jahren: Bei den BKV-Dancern startet ein neuer Jumpstyle-Kurs. Erster Kurstag ist **Freitag, 2. März**. Getanzt wird ab **18 Uhr**

im Saal des **Johanniterhauses Dietrichsroth, Taunusstraße 54**. Einfach kommen – reinschnuppern – mitmachen!

Heilige Räume

Kirchen sind Gottes-Häuser – Orte der Einkehr, der Stille, des Gebets, Orte von Verkündigung und Gottesdienst, Orte von Feier und Musik. Kirchen sind auch Gebäude – alte und neue, erbaut im Kontext von Zeit und Raum. Solche „heiligen Räume“ erzählen ihre Geschichten, erzählen von Gott und den Bildern, die wir uns von ihm machen, erzählen von

Glauben und Frömmigkeit, von Himmel und Erde. Diese Geschichten besser verstehen zu lernen – das ist die Idee gemeinsamer Besuche in evangelischen Kirchen in Dreieich. Die Evangelische Erwachsenenbildung in Stadt und Kreis Offenbach lädt dazu ein: **sonntags von 16 bis 18.15 Uhr**. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

So., 4. März: Ev. Kirche Götzenhain, Rheinstraße 31

Mit: Pfrin. Martina Schefzyk; Holger Dechert; Elke Faust und das Ensemble für Alte Musik

So., 18. März: Ev. Burgkirche Dreieichenhain

Mit: Pfr. Johannes Merkel; Roger Heil, Geschichts- und Heimatverein Dreieichenhain; Susanne Bruch, Orgel

So., 22. April: Ev. Christuskirche Sprendlingen, Fichtestraße 31

Mit: Pfr. Thomas Ledig; Jasmin Junker, Orgel

So., 3. Juni: Ev. Schlosskirche Philippseich, Philippseich, Götzenhain

Mit: Pfr. Johannes Merkel; Ortwin Theobald; Claudia von Savigny, Orgel

Gott im Gebet zu danken,
ist die Kunst der fortgeschrittenen Christen.

Helmut Thielicke (1908–1986)

Vier Abende im März mit ehemaligen Vikaren der Burgkirchengemeinde (und einem, der diese mit ausgebildet hat)

„Im März kann man – je nach Wetter – schon einiges im Garten machen, abends ist es aber noch dunkel. Da bietet es sich in diesem März an, einmal in der Woche ins Gemeindehaus zu kommen.“ So wurde vor einem Jahr für die „Vier Abende im März“ zur Bibel eingeladen. Und da so viele Interessierte der Einladung folgten und der Kirchenvorstand diese Reihe als Bereicherung des Gemeindelebens sieht, wird es die „Vier Abende im März“ nun jedes Jahr geben.

Für das Jahr 2012 sind ehemalige Vikare der Burgkirchengemeinde eingeladen. Dabei sollen interessante

Themen aus ihrem Leben nach der Ausbildung in Dreieichenhain über jedem Abend stehen. Es wird vier Mal die Möglichkeit zu einem Wiedersehen, zu einem spannenden Vortrag oder etwas anderem „Mitgebrachten“ und natürlich zu gemeinsamem Austausch geben. Man kann also kommen, weil einen ein Thema interessiert oder einer der Gäste spannend ist, oder beides.

Herzliche Einladung, dabei zu sein. Wegen des Gemeindehausumbaus finden die Abende in der **Begegnungsstätte Winkelsmühle, An der Winkelsmühle 5**, statt.

Dienstag, 6. März, 20 Uhr: Werner Böck: Tanzen verbindet

Werner Böck war von 1988 bis 1989 Vikar in der Burgkirchengemeinde. Heute arbeitet er als Pfarrer in Steinbach/Taunus. Außerdem ist er in einer Gruppe der Burgkirchengemeinde nach wie vor aktiv: im Folklore-Tanzkreis. Dazu passt der von ihm für diesen Abend im März angekündigte Titel: Tanzen verbindet.



Mittwoch, 14. März, 20 Uhr:

Udo Fischer: Boote für Sri Lanka – Ein Hilfsprojekt nach dem Tsunami



Udo Fischer war von 1979 bis 1981 Vikar in der Burgkirchengemeinde. Heute arbeitet er als Pfarrer im Kirchspiel Otzberg (Odenwald) mit Schwerpunkt in den Kirchengemeinden Ober- und Nieder-Klingen. An diesem Abend im März wird er von der Reaktion seiner Gemeinden auf die Tsunami-Katastrophe in Süd-Ost-Asien berichten – nicht nur interessant für Unterstützer/-innen der Eine-Welt-Gruppe.

Mittwoch, 21. März, 20 Uhr:

Dr. Peter Scherle: Was kann Gott mit der Kirche heute anfangen?



Peter Scherle war von 1990 bis 1992 Vikar in der Burgkirchengemeinde. Heute arbeitet er als Professor am Theologischen Seminar Herborn selbst an zentraler Stelle in der Ausbildung von Vikaren und Vikarinnen mit. Nicht nur der letzte Papstbesuch veranlasst ihn, an diesem Abend im März ein Plädoyer für weltoffene, ökumenisch gesinnte und hoffnungsvolle Kirchen zu halten.

Mittwoch, 28. März, 20 Uhr:

Christoph Steinhäuser: Als Pfarrer in der Berufsschule



Christoph Steinhäuser war 23 Jahre lang Pfarrer der Burgkirchengemeinde und hat Vikare und Vikarinnen mit begleitet. Heute arbeitet er in einer Berufsschule und wird an diesem Abend im März von den Herausforderungen, Chancen und Anfragen der dortigen Lebenswelt für einen Pfarrer, die Kirche und unsere Gesellschaft erzählen.

Einladung zum Familiengottesdienst

Du bist für den Kindergottesdienst zu groß?

Mit dem Erwachsenengottesdienst kannst du noch nichts anfangen?

Dann bist du hier genau richtig:

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst in der **Burgkirche** am **Palmsonntag, 1. April** um **10 Uhr** für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren.

Palmsonntag zieht Jesus in Jerusalem ein – und wir ziehen mit!



Grafik: Werner Tiki Küstenmacher

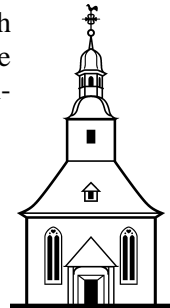
Gemeindeversammlung

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung am **Sonntag, 11. März** um **11 Uhr** nach dem 10-Uhr-Gottesdienst in der **Burgkirche** zu den Umbau- und Sanierungsmaßnahmen des Gemeindehauses.

Neben Informationen über die geplanten Arbeiten und deren Auswir-

kungen ist natürlich auch Raum, andere Fragen an den Kirchenvorstand zu stellen.

*Ihr
Kirchenvorstand*



Wie fröhlich bin ich aufgewacht,
wie habe ich geschlafen so sanft die Nacht.
Hab' Dank, oh Vater im Himmel mein,
dass du hast wollen bei mir sein.
Behüte mich auch diesen Tag,
dass mir kein Leid geschehen mag.

Karwoche – gelebte Stille

Jesu Leidensweg kam für ihn nicht unvorhergesehen. Jesus wusste um den Weg, den Gott mit ihm vorhatte. Und er wusste, dass dieser Weg kein leichter sein wird. Weder für ihn noch für die Seinen. Jesus bereitet seinen engsten Kreis auf den Abschied vor. Er hält Abschiedsreden. Mit den Abschiedsreden, wie sie der Evangelist Johannes übermittelt hat, können Sie sich gemeinsam mit Pfarrerin Nicole Oehler in dieser Karwoche auseinandersetzen und so auf Jesu Leidensweg vorbereiten.

Die Karwoche (von althochdeutsch „kara“ = Trauer, Klage) ist eine Zeit des Trauerns, des Klagens, des Leidens. Eine Woche, die uns durch die Stille der Trauer hinführt zum Lachen der Osterfreude, vom Leiden und Tod Jesu hin zu seiner Auferstehung.

Einen festen Ort zu haben in dieser Zeit, um gemeinsam zur Ruhe zu kommen – das hat Tradition in der Burgkirchengemeinde. Sich austauschen über Gedanken, die uns in dieser Zeit besonders begleiten. Sich die Geschichte von Jesu Leiden vergegenwärtigen – um die Freude der Ostertage neu wahrnehmen zu können.

Die Karwochenandachten finden von **Montag, 2. bis Mittwoch, 4. April** jeweils um **19 Uhr** statt.

Am **Donnerstag, 5. April** ist um **19 Uhr** eine Karwochenandacht mit Feierabendmahl.

Am **Karfreitag, 6. April** findet um **10 Uhr** ein Gottesdienst mit Abendmahl statt.

Begehen Sie diese Woche der Stille gemeinsam mit anderen in der **Burgkirche**. Nehmen Sie sich abends eine halbe Stunde Zeit, Zeit zum gemeinsamen Nachdenken und Nachspüren, Zeit für die Stille dieser Woche.

O Gott, gib denen, die hungern Brot.
Und gib uns, die wir Brot haben, den Hunger nach Gerechtigkeit.

Gebet aus Lateinamerika

Osterfrühstück

Das zur Tradition gewordene Osterfrühstück muss in diesem Jahr leider ausfallen, weil das Gemeindehaus umgebaut wird. Dafür gibt's ganz

gewiss im nächsten Jahr in frisch renovierten Räumen wieder ein Osterfrühstück!

Offene Burgkirche

Ab Ostern ist die **Burgkirche sonntags von 14 bis 18 Uhr** wieder für Besucher/-innen geöffnet. In dieser Zeit können Sie die Burgkirche besichtigen oder auch einfach nur still in der Kirchenbank sitzen und zur Ruhe kommen. Schauen Sie doch mal rein, denn die Burgkirche ist offen für alle!



Termine zum Vormerken

Konfirmanden-Vorstellungsgottesdienst am **Sonntag, 29. April** in der **Burgkirche**

Konfirmationen am **Samstag, 12. Mai** um **13 Uhr** und **16 Uhr** sowie am **Sonntag, 13. Mai** um **10 Uhr** in der **Burgkirche**



Grafik: Werner Tiki Küstenmacher

Bring mich zur Ruhe, Herr!
 Mildere das Pochen meines Herzens
 und bring Ruhe in meinen Geist.
 Mäßige meinen eiligen Schritt mit einem Bild der ewigen Zeit.
 Gib mir nach der Verwirrung des Tages
 die Ruhe der ewig fließenden Bächlein.
 Nimm die Spannung von meinen Nerven und Muskeln
 mit der sanften Musik der singenden Ströme in meiner Erinnerung.

Orin L. Crain

Abendandachten in der Schlosskirche Philippseich Kirche im Dekanat Dreieich



Am **Samstag, 14. April** beginnt wieder die Reihe der Abendandachten in der **Schlosskirche Philippseich**. Um **18 Uhr** begrüßt Sie Pfarrerin Nicole Oehler in der Kirche auf dem Hofgut Philippseich.

Die Schlosskirche Philippseich liegt räumlich „zwischen den Gemeinden“ und trägt deshalb den Beinamen „Kirche im Dekanat Dreieich“. Die Abendandachten werden von April bis September samstags um 18 Uhr

von Pfarrern und Pfarrern aus der Region gehalten. Musikalisch werden sie von verschiedenen Gruppen aus dem Dekanat begleitet. Eine Broschüre gibt Auskunft darüber, wer wann predigen wird. Sie wird rechtzeitig in den Kirchen des Dekanats ausliegen. Außerdem sind die Termine auch im Internet unter www.schlosskirche-philippseich.de zu finden. Für viele Gemeindeglieder ist es mittlerweile ein Bedürfnis geworden, die Woche mit einer besinnlichen Abendandacht zu beschließen.

Da der Diakonie-Bus bei seinen Fahrten im letzten Jahr zur Schlosskirche nicht genügend ausgelastet war und daher nicht mehr rentabel ist, hat der Kirchenvorstand beschlossen, diesen Fahrdienst einzustellen. Gemeindeglieder, die nicht so gut zu Fuß sind oder selbst kein Auto haben, bittet der Kirchenvorstand sich in diesem Jahr selbst um eine Mitfahrgelegenheit zu bemühen. Der Kirchenvorstand ist bei der Vermittlung privater Fahrgelegenheiten gerne behilflich.

Müde bin ich, geh zur Ruh,
schließe beide Äuglein zu.
Vater, lass die Augen dein
über meinem Bettchen sein.

Alle, die mir sind verwandt,
Herr, lass ruh'n in deiner Hand.
Alle Menschen, groß und klein,
sollen dir befohlen sein.

Gut genug! Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz

Die Fastenaktion der Ev. Kirche vom 22. Februar bis 8. April

„Jeden Tag ein bisschen besser“ – mit diesem Slogan preist nicht nur die Werbung ihren Ehrgeiz. Auch Eltern, Lehrer, Arbeitgeber könnten in das Credo einstimmen. Nach den jüngsten Erfolgen werden immer gleich die neuen Ziele ausgerufen. Was gestern gut war, muss morgen überboten werden: Die Skala ist nach oben immer offen. Jede/-r könnte besser, schneller, attraktiver sein.

Karriere, Körper, gut gepflegte Netzwerke – alles Aktivposten in einem Leben voller Potenziale und Optionen. Bildung, Schönheitsbehandlungen, Therapien: ein Heer an Dienstleistern steht bereit, um aus uns allen das Letzte rauszuholen. Das Bekenntnis zu Grenzen und Schwächen käme einer Bankrotterklärung der eigenen Chancen gleich.

„Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz“, das klingt vor diesem Hintergrund wie eine Aufforderung zum Scheitern, ein Lockruf der Sünde in einer optimierten Welt. „Gut genug!“, lautet die Botschaft, die wir Ihnen dafür mit auf den Weg geben. Sieben Fastenwochen lang dürfen Sie's gut genug sein lassen und

den Blick schulen für den Punkt, wo's reicht. Darf Zufriedenheit aufkeimen mit dem Gegebenen, dem Geschenkten. Darf Wissen aufleuchten um die Unverfügbarkeit des Glücks.

Als Christen ist uns gesagt: Jenseits allen Werkelns hat der Mensch einen Wert an sich. „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt,“ so besingt Psalm 8 Gottes gute Schöpfung, den Menschen. „Gut genug!“ – damit stimmen wir ein in dieses Lob und entdecken die Gnade, mit der wir gesegnet sind.

Arnd Brummer

Geschäftsführer der Fastenaktion

Weitere Infos finden Sie unter www.7wochenohne.evangelisch.de



Advents- und Weihnachtszeit in der Burgkirchengemeinde



Auch in diesem Jahr sorgten die zahlreichen Kuchenspenden und der tatkräftige Einsatz all jener oben im Saal und unten in der Küche dafür, dass die Bewirtung der Gäste so gut klappte. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Kuchenspender/-innen und Helfer/-innen! 538,18 Euro Gewinn brachte das Advents-Café für die Burgkirchengemeinde.

Trotz heißer Waffeleisen gab's am Weihnachtsmarkt-Wochenende kalte Füße für die Konfis. Der Einsatz hat sich aber gelohnt: Die Waffelbäckerei erbrachte 294,05 Euro. Auch dieser Erlös kommt der Burgkirchengemeinde zugute. Konfis, ihr seid super!



Die Eine-Welt-Gruppe war wieder mit dem traditionellen Angebot wie Kaffee, Tee, Schokolade vertreten, aber auch mit Kunsthandwerk aus Südamerika und Asien.



Zugunsten der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit in der Burgkirchengemeinde verkaufte der Burgkirchenverein Marmelade, Plätzchen, Selbstgebasteltes, Glühwein und Schmalzbrote.

Weihnachtszeit – Spendenzeit

Die Kollekten der Gottesdienste an Heilig Abend und die Tütchensammlung waren traditionell für „Brot für

die Welt“ bestimmt und erbrachten 3.030,97 Euro.

Und wie alle Jahre wieder ...

spendete die Gartengestaltungsfirma Barwig ein Prachtexemplar von einem Weihnachtsbaum. Ein

ganz herzliches Dankeschön. Viele haben sich in den Gottesdiensten an dem Baum erfreut!

BKV-Dancer auf dem Eis

„*Kein Winter in Dreieich?*“, fragten sich die BKV-Dancer und fuhren nach Darmstadt in die Eissporthalle zur Eis-Disco.

Glatt und kalt war's – und sehr schön! Zu flotten Disco-Rhythmen versuchte man vielleicht doch einige Tanzgrundschritte auf die Fläche zu bringen, was jedoch zum Scheitern

verurteilt war. Trotzdem zog die Jugendgruppe ihre schnellen Runden und der Spaß war groß. Selbst diejenigen, die zum ersten Mal die Schlittschuhe am Fuß hatten, waren begeistert. Der Muskelkater kam dann erst am nächsten Morgen.

Elvira Batzer, Organisatorin

Jahresabschluss-Party der BKV-Dancer – der Knaller

Bei der Jahresabschluss-Party der BKV-Dancer im Burgkeller mit grandioser Stimmung wurden in der „Spitzenzeit“ 76 junge Leute gezählt. Erstmals wurde die Party, zu der sämtliche Jugendliche aus der Burgkirchengemeinde und umliegenden Gemeinden eingeladen waren, im Burgkeller veranstaltet.

Natürlich dominierte die Anzahl der Partygäste aus den Reihen der aktiven BKV-Dancer, aber erfreulicherweise trauten sich auch etliche Konfis und deren Freunde bei der Party mit dabei zu sein. Die Stimmung stieg mit dem Auftritt der Live-Band „mind blowing“ aus Dreieich, auch die super angesagten Musikrhythmen heizten den Partygästen richtig ein. Ein Highlight war der Linedance, den auch Ungeübte schnell lernen konnten und der super gut „abging“.

Die richtige, einer Party im Burgkeller entsprechende Beleuchtungstechnik wurde den Jugendlichen von professioneller Seite kostenfrei von einigen Eltern zur Verfügung gestellt. Gerne würden die BKV-Dancer wieder ihre kommende Jahresparty im Burgkeller mit viel Platz und toller Atmosphäre feiern.

Für das neue Jahr gibt es verschiedene Gelegenheiten, dass auch jüngere Jugendliche bei den BKV-Dancern einsteigen können. Im Frühjahr soll der legendäre Workshop stattfinden – dessen Thema wie immer erst kurz vorher verraten wird. Mehr Informationen sind bei Elvira Batzer unter bkv@batzer.biz zu erfragen.

Elvira Batzer, Organisatorin

Mit Leib und Seele

„Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“ schreibt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther. Wenn unser Leib ein Ort ist, in dem wir Gott begegnen können, hat das Konsequenzen. Das Bild, dass unser Körper ein Tempel für den Heiligen Geist ist, stellt Fragen an den Um-

gang mit unserem Leib und verbindet Körper und Spiritualität. Leib und Seele als Einheit zu sehen, das war die zentrale Botschaft des Gottesdienstes, den der Turnverein Dreieichenhain und die Burgkirchengemeinde beim Neujahrsempfang des TVD unter dem Motto „Mit Leib und Seele“ zusammen feierten.



Rock the Küsterhaus

Am 11. Februar „rockten“ über 80 Jugendliche das Küsterhaus. Durch Umgestaltung und kreative Verzierungen entstand im ehemaligen Küsterhaus eine für gute Laune sorgende Atmosphäre. Positiv kam vor allem der „Sprayroom“ an, in dem sich alle mit Graffiti bis zum Umbau verewigen konnten. Für mehr Spaß sorgten ein Tischkicker und natürlich tolle Musik, außerdem gab es selbstgemixte alkoholfreie Cocktails an der Bar. Der Jugendausschuss ist froh, dass die Party gut bei der Jugend ankam und alles heil geblieben ist. ;-)

Dankeschönfest für freiwillig engagierte Gemeindeglieder

Das Dankeschönfest für freiwillig engagierte Gemeindeglieder hatte etwas für Kau- und Lachmuskeln zu bieten. Nach dem Buffet kam der Überraschungsgast: Volkskundler Gerd J. Grein als „Babbelschnut“. Die Gäste hingen förmlich an seinen Lippen, und er strapazierte ihre Lachmuskeln.

Pfarrer Johannes Merkel informierte nach dem Dessert über den aktuellen Stand der Umbaumaßnahmen im Gemeindehaus, sodass sich die Gäste gut vorstellen konnten, wie das Gemeindehaus nach dem Umbau aussehen wird.



*„Verlangen deine Eltern von dir, dass du vor dem Essen betest?“,
erkundigt sich der Pfarrer.*

„Nö“, schüttelt Kalle den Kopf, „meine Mutter kocht eigentlich recht gut!“



Liebe Leserinnen und Leser,

*„Gemeinsam beten,
gleich in welcher Sprache
und nach welchem Ritus,
ist die zarteste Vereinigung
von Hoffnung und Sympathie,
die wir in diesem Leben erlangen
können.“*

(Anne Louise Germaine de Staël,
1766–1817)

Gebete können viel in uns bewirken. In den unterschiedlichsten Situationen unseres Lebens können sie uns in unserem Glauben und im

Zwiegespräch mit Gott stärken und uns Mut und Hoffnung geben. Ein Gebet kann beruhigend oder vielleicht sogar heilend wirken – man fühlt sich von Gott irgendwie getragen oder beschützt.

Lassen Sie sich von den Texten und Gebeten inspirieren. Spüren Sie den Gebeten nach und vielleicht ist ja auch ein Gebet für Ihre ganz persönliche Lebenssituation dabei.

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

Die Psalmen – ein Gebetsbuch der besonderen Art

Die Bibel hält eine großartige Sammlung an Gebetstexten für uns bereit: die Psalmen. 150 Gebete sind hier gesammelt: manche ererbt, manche vorgefunden, manche für den Kontext neu komponiert. In ihnen findet sich die Summe aller biblischen Theologie wieder. Es zeigt die verschiedenen Formen, wie Menschen mit Gott reden: preisen und danken, klagen und bitten. In den Psalmen bringen die Verfasser/-innen alle menschlichen Gefühle vor Gott:

Sie *klagen*. Sie klagen über ihre Not, ja sie klagen auch Gott an und nehmen dabei kein Blatt vor den Mund. Sie schreien hinaus, was ihnen die Kehle zuschnürt und die Luft zum Atmen nimmt. Und doch haben sie das Vertrauen, dass Gott ihnen helfen wird.



Bild: istockphoto.com, MKucova

So heißt es z.B. in Psalm 102:
„HERR, höre mein Gebet und lass mein Schreien zu dir kommen! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!

Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras, dass ich sogar vergesse, mein Brot zu essen. Mein Gebein klebt an meiner Haut vor Heulen und Seufzen. Ich bin wie die Eule in der Einöde, wie das Käuzchen in den Trümmern. Ich wache und klage wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.“

Sie *bitten*. Sie schildern ihre Not, ihre Bedürftigkeiten. Sie bitten für sich, bitten für Freundinnen wie für Feinde. Auch hier kommen die Bitten aus tiefstem Herzen – es gibt keine Hemmungen, selbst für den Untergang der Feinde zu bitten.

So heißt es z.B. in Psalm 17: *„Beweise deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen gegenüber denen, die sich gegen deine rechte Hand erheben. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel vor den Gottlosen, die mir Gewalt antun, vor meinen Feinden, die mir von allen Seiten nach dem Leben trachten. [...] HERR, mache dich auf, tritt ihm entgegen und demütige ihn!“*

Sie *loben*. Sie loben Gott für seine großen Taten. Dafür, dass Gott uns geschaffen hat. Dafür, dass Gott uns unsere Sünden vergibt und barmherzig ist. Für die Schönheit der Schöpfung. Der Mund scheint überzusprudeln, wenn das Herz voll ist.

So heißt es z.B. in Psalm 103: *„Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.“*

Sie *danken*. Sie danken Gott für alles, was sie ihnen Gutes getan hat. Beistand und Hilfe, im Kleinen wie im Großen. Dank dafür, dass Gott da ist, uns begleitet und verändert.

So heißt es z.B. in Psalm 30: *„Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet, dass ich dir lobsinge und nicht stille werde. HERR, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.“*

Die Psalmen spiegeln die Ängste und Nöte, die Freuden und Dankbarkeiten wieder, die die Menschen vor über 2.000 Jahren umtrieben. Aber sie zeigen uns auch, wie wir heute beten können: nämlich ganz offen und unverblümt mit Gott reden. Das kund tun, was uns bewegt. Und wenn uns dazu einmal die eigenen Worte fehlen, dann gibt es hier zum Glück einige zur Auswahl, derer wir uns bedienen können.

Pfarrerin Nicole Oehler

Der Gebetskasten

Vielleicht haben Sie ihn schon einmal gesehen bei einem Gottesdienstbesuch in der Burgkirche: auf einer der Bänke am Ausgang oder explizit verwendet vorne im Altarraum oder manchmal etwas versteckt bei der Treppe zur Empore – den Gebetskasten. Ein kleiner Holzkasten mit Schlitz, in dessen Nähe sich Zettel und Stifte befinden. Hier können Sie

Ihre Gebetsanliegen aufschreiben: Dank und Freude, Bitte und Klage, alles, was Ihnen durch Herz und Kopf geht. Und die Konfis beten für Sie. An jedem Konfifamstag (einmal im Monat) öffnen sie bei ihrer Andacht zu Beginn des Tages den Kasten und beten für Ihre Anliegen. In der Hoffnung und dem Vertrauen, dass Gott sie hört.

Die Konfis Merle Schneider, Felix Paetsch, Cedric Dürpisch und Marina Jakobi mit dem Gebetskasten. Sie haben sich Gedanken zum Gebetskasten gemacht: „Wir finden es schön, dass Leute ihre Gefühle ausdrücken können. Sie schreiben auf, was sie bedrückt und worum sie Gott bitten. Manchmal werden sie so ihre Probleme los. Dass unser Konfitag mit diesem Ritual beginnt, finden wir gut. Manche Gebetswünsche sind auch unsere, z.B. Gesundheit für die ganze Familie und dass gute Freunde nicht sterben sollen.“

O Herr, Du weißt, wie viel ich heute zu tun habe.
Wenn ich Dich vergesse, vergiss Du mich nicht.

Jacob Astley

Der betende Gaukler Eine französische Legende

Es war einmal ein Gaukler, der tanzend und springend von Ort zu Ort zog, bis er des unsteten Lebens müde war. Da gab er all seine Habe hin und trat in das Kloster zu Clairveaux ein. Aber weil er sein Leben bis dahin mit Springen, Tanzen und Radschlagen zugebracht hatte, war ihm das Leben der Mönche fremd, und er wusste weder ein Gebet zu sprechen noch einen Psalter zu singen.

So ging er stumm daher, und wenn er sah, wie jedermann des Gebetes kundig schien, aus frommen Büchern las und mit im Chor der Messe sang, stand er beschämt dabei: Ach, er allein, er konnte nichts. *„Was tust du hier?“*, sprach er zu sich, *„ich weiß nicht zu beten und kann mein Wort nicht machen. Ich bin hier unnützlich und der Kutte nicht wert, in die man mich kleidete.“*

In seinem Gram flüchtete er eines Tages, als die Glocke zum Chorgebet rief, in eine abgelegene Kapelle. *„Wenn ich schon nicht mitbeten kann im Konvent der Mönche“*, sagte er vor sich hin, *„so will ich doch tun, was ich kann.“*

Rasch streifte er das Mönchsgewand ab und stand da in seinem bunten Röckchen, in dem er als Gaukler umhergezogen war. Und während

vom hohen Chor die Psalmgebete herüber wehten, begann er mit Leib und Seele zu tanzen, vor- und rückwärts, links herum und rechts herum. Mal geht er auf seinen Händen durch die Kapelle, mal überschlägt er sich in der Luft und springt die kühnsten Tänze, um Gott zu loben. Wie lange auch das Chorgebet der Mönche dauert, er tanzt ununterbrochen, bis ihm der Atem verschlügt und die Glieder ihren Dienst versagen.

Ein Mönch aber war ihm gefolgt und hatte durch ein Fenster seine Tanzsprünge mit angesehen und heimlich den Abt geholt. Am anderen Tag ließ dieser den Bruder zu sich rufen. Der Arme erschrak zutiefst und glaubte, er solle des verpassten Gebetes wegen bestraft werden. Also fiel er vor dem Abt nieder und sprach: *„Ich weiß, Herr, dass hier meines Bleibens nicht ist. So will ich aus freien Stücken ausziehen und in Geduld die Unrast der Straße wieder ertragen.“*

Doch der Abt neigte sich vor ihm, küsste ihn und bat ihn, für ihn und alle Mönche einzustehen: *„In deinem Tanze hast du Gott mit Leib und Seele geehrt. Uns aber möge er alle wohlfeilen Worte verzeihen, die über die Lippen kommen, ohne dass unser Herz sie sendet.“*

Beten

Ich hab nie richtig gelernt zu beten,
war mir keiner Schuld bewusst,
war als Kind nie gern in der Kirche,
freiwillig hab ich dich selten besucht.

Schon so oft bitter geweint
auf diesen harten Bänken aus Holz.
Bin wieder da, um dir nah zu sein,
weiß nicht, wo ich dich sonst suchen soll.

Ich bin hier, um mit dir zu reden,
hörst du mir zu?
Wer bestimmt die Zeit des Sterbens
und wie viel Schuld trägst du?

Du musst mir keine Gnade schenken,
ich brauch auch keinen neuen Freund.
Nur eine Frage brennt in mir:
Was hast du mit Erlösung gemeint?

Ich bin hier, um mit dir zu reden,
hörst du mir zu?
Hast du die Bibel je selbst gelesen?
Bist du nur ein Versuch?

Und jeder Tod treibt mich hierher ...
Warum erwarte ich Trost von dir?

Ich bin hier, um mit dir zu reden,
hörst du mir zu?
Wenn du in mir und ich in dir bin:
Wer ist Ich und wer ist Du?
Es ist als habe ich keinen Namen,
ich bin nur ein Versuch.
Ich bin ein Kompass ohne Nadel,
ich bin genau wie du.

Die Toten Hosen

Vom Beten

Vom Beten lehrt Jesus das Volk in Matthäus 6,5-15

„Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“



Bild: istochphoto.com, kryezka

„Beten ist wie ...“

Wie Konfis Beten verstehen

Was ein Gebet eigentlich ist, ist gar nicht so einfach zu sagen. Und schon gar nicht allgemein. Das kann jede und jeder nur für sich beantworten. Was ist beten für mich? Wie würde ich das Gebet für mich beschreiben?

Diese Frage wurde auch den Konfis des vorletzten Jahrgangs (Konfirmation 2010) gestellt, und sie wurden gebeten, Stationen im Gemeindehaus aufzubauen, wie für sie beten ist.

Wie das gehen soll? Das haben sich die Konfis auch zuerst einmal gefragt. Aber dann haben sie angefangen zu überlegen und auszuprobieren – und es sind faszinierende Gebetsstationen dabei heraus gekommen.

Mehrere Konfis nahmen sich z.B. an der Hand und ließen sich gleichzeitig nach hinten fallen: *Beten ist wie ...* sich fallen lassen und getragen werden.

Oder es gab einen abgedunkelten Parcours, an dem die Konfis unter einer Reihe von Tischen hinter dem

Vorhang entlang mussten und am Ende stand eine kleine Lampe, die angemacht werden konnte: *Beten ist wie ...* das Ende eines Tunnels, aus dem man mit Gottes Hilfe findet.

Oder im Krabbelraum unten war die kleine Schiffschaukel aufgebaut: *Beten ist wie ...* das Leben wieder ins Gleichgewicht bringen.

Weitere Vorstellungen vom Beten waren:

Beten ist (wie) ...

- seine Lasten ablegen.
- eine Erlösung der Schulden.
- ein beschwerlicher Weg mit Ziel.
- Ruhe nach dem Sturm.
- freie Bahn.
- eine Phase der Entspannung.
- einen Ausweg finden, wenn man sich verirrt hat.
- eine Verbindung zu Gott.
- den Bitten an Gott freien Lauf lassen.
- ein Netz.
- Vertrauen.
- eine Entscheidung, die man nicht falsch machen kann.
- der Weg zu Gott.

Bete nicht für Araber oder Juden, für Palästinenser oder Israeli,
sondern bete lieber für dich,
dass du sie nicht scheiden mögest in deinem Gebet,
sondern in deinem Herzen beide vereinst.

Gebete twittern

Millionen von Menschen besuchen jedes Jahr die heiligste jüdische Stätte in Jerusalem, um ihre Gebete dort zu platzieren. In den Ritzen der Klagemauer stecken tausende zusammengefalteter Zettelchen. Doch immer mehr Nachrichten werden auf digitalem Umweg an Gott gerichtet: per E-Mail, Twitter oder Smartphone-App.

Der junge Israeli Alon Nir bietet seit zwei Jahren den kostenlosen Service „Tweet your Prayer“ an. Jeder kann ihm über den Kurznachrichtendienst Twitter Gebete in den zulässigen 140 Zeichen senden. Seitdem wird Alon Nir von Gebeten aus aller Welt bombardiert – und bringt sie alle paar Tage nach Jerusalem.

Mit einer Kippa auf dem Kopf kniet der Israeli an der hohen Mauer aus Kalksteinquadern. Er öffnet eine

Holzbox mit etwa tausend Röllchen, die wie Lose aussehen, und steckt sie in eine besonders tiefe Mauerritze. Etwa 100 bis 200 digitale Gebete erhält Alon Nir jeden Tag. *„Die meisten kommen aus den USA und Brasilien, aber auch aus England, Frankreich, Deutschland oder Israel selbst“*, sagt er.

Die meisten Gebete erhält Alon Nir als Privatnachricht – diese liest er nicht, denn nach jüdischem Glauben sind die Zettel an der Klagemauer nur für Gott bestimmt.

„Zu wissen, dass ihr Gebet in der Klagemauer steckt, gibt vielen Menschen Energie“, sagt Alon Nir. Das sei auch seine Motivation für den Zeitaufwand. *„Es ist eine unendliche Aufgabe und eine Last. Aber es macht mich auch glücklich, dass ich mit einer so kleinen Sache das Leben von Vielen verändern kann.“*

Lieber Gott,

bis jetzt geht's mir gut. Ich habe noch nicht getratscht, die Beherrschung verloren, war noch nicht muffelig, gehässig, egoistisch oder zügellos. Ich habe noch nicht gejammert, geklagt, geflucht oder Schokolade gegessen. Die Kreditkarte habe ich auch noch nicht belastet.

Aber in etwa einer Minute werde ich aus dem Bett klettern und dann brauche ich wirklich deine Hilfe.

Wussten Sie schon, ...

dass es im Gesangbuch für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau Anregungen für Gebete gibt? Gebete für alle Lebenslagen? Schauen Sie mal in Ihr eigenes Gesangbuch oder beim nächsten Gottesdienst in eines der roten Gesangbücher der Burgkirchengemeinde. Sie werden überrascht sein, welchen Schatz an Gebeten Sie entdecken!



Grafik: Werner Tiki Küstenmacher

Führe mich, oh Herr und leite,
meinen Gang nach deinem Wort,
sei und bleibe du auch heute,
mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als bei dir allein
kann ich recht geborgen sein.

Mit Gott sprechen

Ich würde gerne beten können. Ich weiß, dass es unzählige Varianten des Bestens gibt: Beten mit festem Text und ohne, den Rosenkranz, die Bildmeditation. Menschen singen Gebete, sie schweigen, sie tanzen. Weiß ich denn wirklich, was Beten bedeutet? Es heißt wohl: mit Gott zu sprechen. Aber wie spricht man mit Gott, wenn man sich seiner nicht einmal sicher sein kann? Was sind meine Erwartungen, warum möchte ich überhaupt wieder mit dem Beten anfangen? Ich habe Hoffnungen, dadurch wieder ein bisschen mehr zum Wesentlichen vorzudringen.

Gott, Glaube – wie auch immer man es nennt. Innehalten, still werden, mich auf mich besinnen, den alltäglichen Irrsinn hinter mir lassen. Eine kleine Ecke im Schlafzimmer, hinter mir das Fenster – das könnte der richtige Ort sein. Ich versuche jetzt ab und zu, genauer hinzuhören. Da sein und horchen. Da sein und genau hinschauen. Im Grunde ist das schon ein Gebet: die Dinge ein bisschen mehr auf mich wirken zu lassen.

Silke Stuck

Aus: Der andere Advent 2007

Was ist ein Vikariat?

Das Vikariat ist die praktische Vorbereitung für den Beruf des evangelischen Pfarrers bzw. der evangelischen Pfarrerin. Wer Vikarin oder Vikar werden will, muss das Studium der Evangelischen Theologie abgeschlossen haben. Dazu braucht es ca. 9 bis 15 Semester und vor allem das Erste Theologische Examen.

Vergleichbar mit dem Referendariat in der Schule probieren sich die Berufsanfänger/-innen unter Begleitung einer gestandenen Pfarrperson jetzt erstmals im Arbeitsfeld aus. Für Vikarinnen und Vikare stehen dabei viele aufregende Dinge auf dem Programm: das erste Mal einen Gottesdienst halten, in eine Trauerfamilie gehen und eine Beerdigung halten, Religionsunterricht in der Schule und Grußworte bei einem Verein usw. Am Ende des Vikariats gilt es dann, mit mündlichen, schriftlichen und praktischen Prüfungen ein Zweites Examen abzulegen. Zu manchen Zeiten hatte man nur mit sehr guten

Noten Aussicht darauf, danach auch eine Stelle zu bekommen.

Die praktische Ausbildungsphase hat auch deshalb eine so große Bedeutung, weil sie viele Pfarrer/-innen ein Berufsleben lang prägt. Die Talarträger/-innen versuchen es später genauso gut zu machen, wie sie es in ihrer Vikariatsgemeinde erlebt haben. Oder aber eben ganz anders. Als Hauptamtliche mit dem größten Stundenbudget, als Kanzelredner und Kirchenvorstands-Mitglied – mal mehr und mal weniger prägen Pfarrer/-innen damit wiederum die Gemeinden, in denen sie tätig sind. Und auch die „kirchlichen Biographien“ vieler Christenmenschen sind oft von bestimmten Pfarrpersonen beeinflusst – man fand jemanden besonders überzeugend oder auch nicht.

Viele Dinge haben die Pfarrer/-innen zu der Person gemacht, die sie sind. Das Vikariat ist dabei ein wichtiger Baustein.

Sie wollen wissen, weshalb dieses oder jenes in der Kirche so ist wie es ist? Schreiben Sie eine E-Mail an gemeindebrief@burgkirche.de oder werfen Sie Ihre Frage in den Gemeinde-Briefkasten in der Fahrgasse 57. Wir werden versuchen, diese zu beantworten – ohne Namensnennung, wenn gewünscht.

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

Es tat sich was im Hope Centre

Vor ca. 20 Jahren finanzierte die Eine-Welt-Gruppe einen Hauskauf in Bandarawela und richtete dort das Hope Centre ein. Das Gebäude wurde damals an die Verantwortlichen vor Ort übergeben. Seit dieser Zeit leben 20 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen im Hope Centre. Die Eine-Welt-Gruppe hat damals zugesagt, für die laufenden Kosten aufzukommen, d.h. Verpflegung, Unterricht, Personalgehälter, Strom, Wasser. Und das tut sie auch bis heute. Inzwischen sind das immerhin ca. 6.000 Euro pro Jahr.

Das Hope Centre steht an einem Berghang und der bauliche Zustand bereitete der Gruppe in den letzten Jahren echtes Kopfzerbrechen. Tropische Regenfälle schwemmten immer wieder Land weg und drohten, das Haus zu unterspülen. Geld für bauliche Maßnahmen konnten weder die Eine-Welt-Gruppe noch die Partner vor Ort aufbringen.

Wie gut, dass Hilfe von außen kam, von der HelpAlliance, der Mitarbeiterorganisation der Lufthansa. Der Kontakt zu dieser Hilfsorganisation kam über Horst Ismar, einem Mitglied der Eine-Welt-Gruppe, zustande. Er reiste mit der 1. Vorsitzenden der HelpAlliance Rita Diop nach Sri Lanka und die wiederum zeigte sich von dem Behindertenprojekt sehr angetan.

So konnte im vergangenen Herbst dank der großzügigen Unterstützung der HelpAlliance eine Stützwand errichtet werden, die das Gebäude nun schützt. Diese Baumaßnahme wurde gleichzeitig zur Errichtung eines Anbaus genutzt, um eine große Betondecke als Spielplatz und Bewegungsraum für die Kinder zu erhalten – eine Art großer Terrasse. Darunter können außerdem zu jeder Zeit Wäsche getrocknet und Vorräte gelagert werden.

Als zweite Baumaßnahme finanzierte die HelpAlliance den Ausbau der Zufahrt zum Hope Centre. Diese war bislang nur über einen schmalen, schlammigen Weg zugänglich und wurde nun mit einer betonierten Zufahrt versehen. Reverend Christopher Maitipe, der Leiter des Hope Centres, konnte seinen Nachbarn bewegen, einen schmalen Geländestreifen für die notwendige Verbreiterung des geplanten Zufahrtsweges zur Verfügung zu stellen. Nun ist es möglich, das Hope Centre mit einem kleinen Van oder im Notfall mit einer Ambulanz anzufahren.

Besonders beeindruckend ist: Die Mitarbeiter des Hope Centres, die Eltern der behinderten Kinder und die älteren Kinder selbst packten bei den Bauarbeiten mit an. Sie leisteten insgesamt 4.164 freiwillige Arbeitsstunden, damit diese umfassende Baumaßnahme mit den zur Verfü-

gung gestellten Mitteln durchgeführt werden konnte.

Dies ist eine große Hilfe, über die die Bewohner und Verantwortlichen des Hope Centres glücklich sind, genauso wie die Eine-Welt-Gruppe der Burgkirchengemeinde. Aus eigener Kraft hätte sie dieses Projekt nicht stemmen können!

Die HelpAlliance wurde 1999 von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Teilen des Lufthansa-Konzerns gegründet. Der Verein arbeitet ehrenamtlich, politisch und konfessionell unabhängig.

Die Mitglieder der HelpAlliance betreuen zurzeit weltweit 14 Projekte. Darüber hinaus wurde im Katastrophenfall immer wieder geholfen, wenn dies nötig und möglich war.

Neben den fortlaufenden Projekten der HelpAlliance-Mitglieder und der Katastrophenhilfe fördert die HelpAlliance jährlich eine Vielzahl von Hilfsinitiativen und Vereinen von Lufthansa-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen, die für die Finanzierung konkreter Vorhaben die Unterstützung der HelpAlliance brauchen. Die Lufthansa-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen übernehmen persönlich die Verantwortung für die korrekte Verwendung der Spenden und sorgen dafür, dass das Geld ohne vermeidbare Verluste bei den Betroffenen ankommt.

Unter www.help-alliance.com gibt es mehr Infos, u.a. ist auch das Hope Centre bei den Förderprojekten aufgeführt.



Treppenaufgang vom Stauraum zur Terrasse



Benefiz of Music

Am **Samstag, 5. Mai um 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr)** findet in der **Burgkirche** ein Benefizkonzert zugunsten der „Stiftung Bärenherz“ statt. Konkret sollen die Einnahmen an das Kinderhospiz in Wiesbaden gehen. *„Bärenherz hat uns ein Stück Lebensqualität zurückgebracht ...“* – Es ist die Aussage einer betroffenen Mutter, die genau auf den Punkt bringt, was ein Kinderhospiz sein möchte: eine Herberge, die Schutz, Geborgenheit und Sicherheit gibt für Familien, deren Kind lebensverkürzend und unheilbar erkrankt ist.

Organisiert wird dieses Konzert von den Jugendchormitgliedern Leonie Jakobi, Tanja Schmidkunz und Eric Vilhelmsson. Das Programm umfasst Musik aus bekannten Musicals sowie einige Rock- und Pop-Stücke. Die drei jungen Sänger/-innen werden begleitet von Frank Anthes (Schlagzeug), Matthias Ermisch (Gitarre) und Kantorin Bettina Wißner (Klavier).

Der Eintritt ist frei. Natürlich hoffen die Organisator/-innen auf eine volle Burgkirche und großzügige Spenden.

Jugendchor beim Open-Air-Gottesdienst in Frankfurt

Der traditionelle Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem **Frankfurter Römerberg** steht am **Montag, 28. Mai um 11 Uhr** im Zeichen von viel Musik zum „Jahr der Kirchenmusik“. Die musikalische Gestaltung liegt bei Posaunenchören

der Region, dem Bläser-Auswahlensemble „Blech Pur“ unter Leitung von Landesposaunenwart Frank Vogel, dem Jugendchor der Burgkirchengemeinde unter Leitung von Kantorin Bettina Wißner sowie der Frankfurter Band „Habakuk“.

Sei du eine helle Flamme vor mir,
 sei du ein ebener Weg unter mir,
 sei du ein leitender Stern über mir,
 sei du ein wachendes Auge hinter mir,
 an diesem Tag, in dieser Nacht, für immer.

Hl. Columba, Irland

Rückblick

Burgkirche wegen Überfüllung geschlossen ...

hieß es bei den beiden Weihnachtskonzerten der Chöre der Burgkirchengemeinde. Die Konzertbesucher/-innen waren begeistert, ließen sich von der Freude der Sänger/-innen anstecken, spendeten

reichlich Applaus und insgesamt 1.284,71 Euro. Die Einnahmen kommen – wie könnte es anders sein – der musikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Burgkirchengemeinde zugute.

Seniorentreff – remember it

Schon Wochen vorher probte der Jugendchor für sein Musical „Seniorentreff – remember it“. Am 28. Januar war es endlich so weit: Das Stück wurde vor einem großen Publikum im Bürgerhaus in Spredlingen aufgeführt. Freunde, Verwandte, Interessierte und Fans fllten den großen Saal und wurden nicht

enttäuscht. Die junge Truppe um Kantorin Bettina Wißner zeigte ihr ganzes Können. Es war sehr beeindruckend, welche jungen Talente da auf der Bühne zu sehen waren! Gesang, tnzerisches Können, schauspielerische Fähigkeiten und eine gelungene Choreografie begeisterten die Zuhörer/-innen.

*Die Alten aus dem
Seniorenheim
erinnern sich an
vergangene Zeiten
im Jugendchor.*

*Die Musketiere
schwören:
„Einer für alle,
alle für einen.“*

*Die Nonnen
mischen das
Kloster auf.*

Super günstig stressfrei einkaufen!

Sie suchen preiswerte Kinderkleidung sortiert nach Größen? Sie suchen Spielzeug zu vernünftigen Preisen? Sie suchen einen Autositz, ein Bobbycar, ein Fahrrad, einen Kinderwagen o.ä.? Dann kommen Sie zum Kleider- und Spielzeugbasar des Burgkirchenvereins am **Samstag, 10. März (neuer Termin!) von 9.30 bis 12.30 Uhr ins Gemeindehaus in der Fahrgasse 57.**

Sie haben selbst Baby- und Kinderkleidung bzw. Spielzeug zu verkaufen? Mit 3,50 Euro Grundgebühr und 10 % des Verkaufserlöses sind Sie dabei. Bis zu 40 Artikel, versehen mit den passenden Etiketten, können Sie am Freitag, 18. September, von 15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus Fahrgasse 57 abgeben. Teilnehmer-

nummern bekommen Sie unter den Rufnummern 83 03 80 und 83 02 24 oder per E-Mail unter basarteam-burgkirche@arcor.de. Achtung: In diesem Jahr müssen alle nicht verkauften Waren direkt nach dem Basar von den Anbietern und Anbieterinnen abgeholt werden, da das Gemeindehaus umgebaut wird. Weitere Infos zum Basar finden Sie unter www.burgkirche.de

Die Einnahmen rund um den Basar kommen ausschließlich der musikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Burgkirchengemeinde zugute.

Das Basarteam bittet auch diesmal wieder um Kuchenspenden und mit helfende Hände: beim Sortieren und Stapeln der Ware am Freitagnachmittag, als Aufsicht am Samstagvormittag und zum Zurücksortieren am Samstag ab 12 Uhr.

Trotz Umbau: Am **Samstag, 15. September** findet der Basar für Herbst- und Winterkleidung im **Kath. Pfarrzentrum in der Tausenstraße 47** statt.

Lass uns Herr, beim Trinken, Essen
deiner Güte nicht vergessen,
teil uns deine Liebe aus,
füll mit Frieden Herz und Haus.

Stiftung Burgkirche

Erfreuliche Spendenentwicklung und Konstituierung des neuen Vorstandes

Der Vorstand der Stiftung Burgkirche berichtet über eine weiterhin erfreuliche Entwicklung des Spendenaufkommens. Im „Jahr des kleinen Jubiläums“ sind dank der Spendenbereitschaft vieler Gemeindeglieder und einer größeren Einzelspende zum Jahreswechsel insgesamt mehr als 25.000 Euro eingegangen – ein herzliches Dankeschön an alle kleinen und großen Spender.

Der Spendenbetrag ist zusammen mit dem Aufkommen aus besonderen Kollekten und dem thesaurierungsfähigen Anteil von den Zinsen in voller Höhe dem Stiftungskapital zugefügt worden, das nun knapp 290.000 Euro beträgt. Die Vermögenserträge sollen helfen, die Belange der Burgkirchengemeinde – insbesondere im baulichen Bereich – in der Zukunft nachhaltig zu unterstützen, so wie dies mit der Restaurierung des Eingangsportals der Burgkirche gerade geschehen ist.

Stiftung
BURBKIRCHE
„Stiften Sie für eine lebendige Burgkirche“

Der neu gewählte Vorstand hat sich inzwischen konstituiert. Er hat aus seiner Mitte Christian D. Klementz zum Vorsitzenden und Sascha Stroh zu seinem Vertreter gewählt. Beide sind Dreieichenhain und der Burgkirche sehr verbunden. Gemeinsam mit den weiteren Vorstandsmitgliedern werden zurzeit Aktionen vorbereitet, mit denen zusätzliche Spendenbeträge für die Stiftung Burgkirche eingeworben werden sollen. Einzelheiten werden im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht.

Einzahlungen oder Überweisungen zugunsten der Stiftung Burgkirche sind über das Konto der Burgkirchengemeinde Nr. 45 003 233 bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt (BLZ 506 521 24) mit dem Stichwort „Stiftung Burgkirche“ möglich.

Alle guten Gaben,
alles was wir haben,
kommt, oh Gott von dir.
Dank sei dir dafür.

Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste und Andachten in der Burgkirche statt.

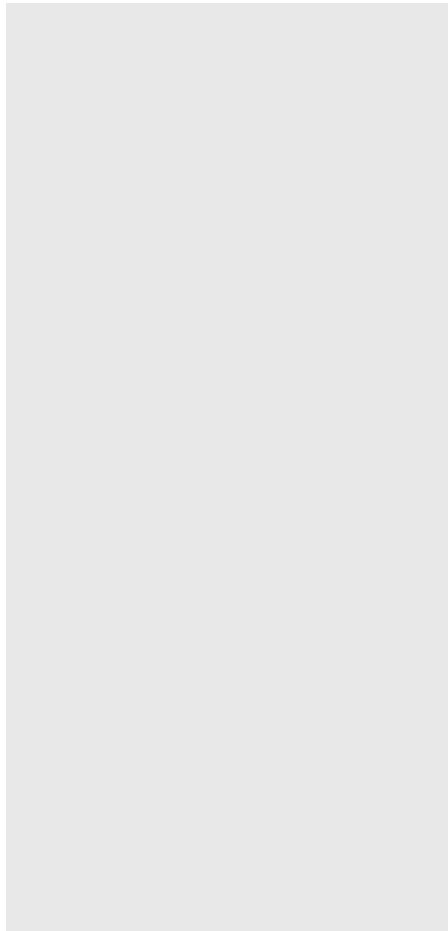
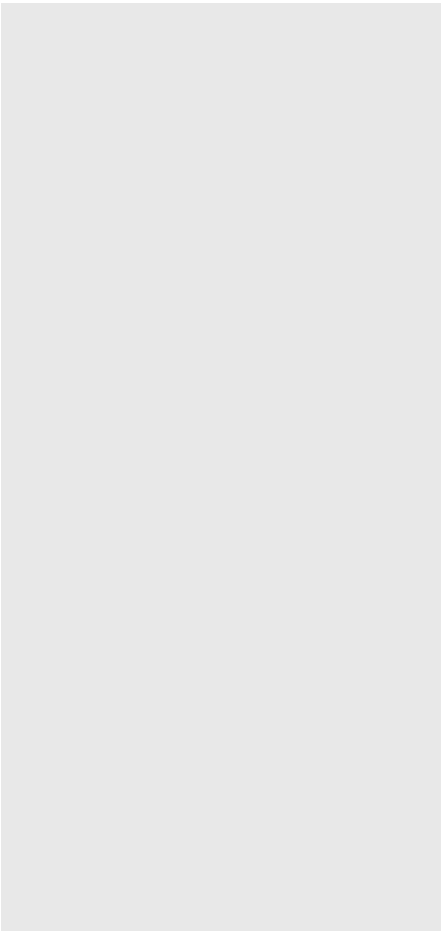
- 25.02. 18.00 Uhr **Musikalische Abendandacht**, Gottesdienst-Team
26.02. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**, Pfrin. Nicole Oehler
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 02.03. 18.00 Uhr **Weltgebetstag**, Weltgebetstagsteam und Pfrin. Nicole Oehler
03.03. 18.00 Uhr **Abendandacht**, Gottesdienst-Team
04.03. 10.00 Uhr **Gottesdienst**, Pfr. i.R. Dieter Wiegand
10.03. 18.00 Uhr **Taizé-Abendandacht**, Pfrin. Nicole Oehler
11.03. 10.00 Uhr **Gottesdienst zum Kirchenlied „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ (EG 85)**, Pfr. Johannes Merkel,
11.00 Uhr anschließend: Gemeindeversammlung anlässlich des Umbaus
11.15 Uhr **Kindergottesdienst im Gemeindehaus**
17.03. 18.00 Uhr **Abendandacht**, Prädikant Werner Vogelgesang
18.03. 10.00 Uhr **Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufen**,
Pfrin. Nicole Oehler
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
24.03. 18.00 Uhr **Abendandacht**, Gottesdienst-Team
25.03. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**, Pfr. i.R. Dieter Wiegand
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
31.03. 18.00 Uhr **Musikalische Abendandacht**, Gottesdienst-Team
- 01.04. 10.00 Uhr **Familiengottesdienst für 8- bis 10-Jährige**,
Pfrin. Nicole Oehler
02.04. 19.00 Uhr **Karandacht**, Pfrin. Nicole Oehler
03.04. 19.00 Uhr **Karandacht**, Pfrin. Nicole Oehler
04.04. 19.00 Uhr **Karandacht**, Pfrin. Nicole Oehler
05.04. 19.00 Uhr **Karandacht mit Feierabendmahl**, Pfrin. Nicole Oehler
06.04. 10.00 Uhr **Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl**,
Pfrin. Nicole Oehler
07.04. **Keine Abendandacht**
08.04. 06.00 Uhr **Osterfrühgottesdienst mit Abendmahl**, Pfrin. Nicole Oehler
10.00 Uhr **Gottesdienst zum Ostersonntag**, Pfr. Johannes Merkel
09.04. 10.00 Uhr **Gottesdienst zum Ostermontag**, Pfr. i.R. Dieter Wiegand
14.04. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. Nicole Oehler
15.04. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufe**, Pfrin. Nicole Oehler
21.04. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. i.R. Helga Trösken aus Langen
22.04. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**, Pfr. i.R. Dieter Wiegand
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**

- 28.04. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippsseich,**
Pfr. Gerd Schröder-Lenz aus Sprendlingen und
Pfrin. Susanne Lenz aus Neu-Isenburg
- 29.04. 10.00 Uhr **Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und**
Konfirmanden mit der Jugendband „Pontifex“,
Pfrin. Nicole Oehler
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 05.05. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippsseich,**
Pfrin. Mechthild Dietrich-Milk aus Neu-Isenburg
- 06.05. 10.00 Uhr **Musikalischer Dekanats-Gottesdienst in Götzenhain**
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 12.05. 13.00 Uhr **Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl,**
Pfrin. Nicole Oehler
- 16.00 Uhr **Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl,**
Pfrin. Nicole Oehler
- 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippsseich,**
Pfr. Roland Fretter aus dem Ev. Dekanat Dreieich
- 13.05. 10.00 Uhr **Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl,**
Pfrin. Nicole Oehler
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst**

Wenn ich tot bin, weine ein wenig um mich,
denk manchmal an mich, doch nicht zu sehr.
Denk an mich ab und zu,
wie ich im Leben war.
Manche Momente erinnern wir gern,
doch nicht lange.
Lass mich in Frieden, und ich werde dich in Frieden lassen.
Und während du lebst,
lass deine Gedanken bei den Lebenden sein.

Traditionelles Gebet der Indianer

Freud und Leid in der Gemeinde



Spendenkonto Burgkirchengemeinde

Sparkasse Langen-Seligenstadt, Kto.-Nr.: 45 003 233, BLZ: 506 521 24

Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto Burgkirchenverein e.V. (Förderverein)

Volksbank Dreieich, Kto.-Nr.: 438 99 64, BLZ: 505 922 00

Impressum

Herausgeberin: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain (Anschrift siehe unten)

Redaktion: Gudrun Frohns, Petra Hunkel, Michael Möck, Heidi Mühlbach (v.i.S.d.P.), Nicole Oehler, Helga Schulz, Bettina Wißner (Kirchenmusik)

Anschrift: Pfarramtsbüro der Ev. Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich

Telefon: 8 15 05 · **Fax:** 83 05 25 · **E-Mail:** gemeindebrief@burgkirche.de · **Website:** www.burgkirche.de

Satz: Werner Orth · **Umschlaggestaltung:** Michael Möck

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen · Gedruckt auf 100 % Umweltschutzpapier

*Beten ist gut,
es macht das Herz froh.*

Fjodor M. Dostojewski

